



Planung Viererfeld / Mittelfeld – 2. Runder Tisch
Fragebogen zu den Konzeptvarianten

Wie beurteilen Sie die vier Konzeptvarianten bezüglich Wohnquartier und Grünraum?

Viererfeld	«Stadt im Wald»	«Alleen und Felder»	«Quartier im Park»	«Gärten im Quartier»
Lage der Bebauung	☺	☺	☹	☹
Bebauungsformen	☺	☹	☹	☹
Lage des Grünraums	☺	☺	☹	☹
Nutzung / Gestaltung Grünraum	☺	☺	☹	☹

Bitte wählen: ☺ = gefällt, ☹ = gefällt nicht, ☹ = keine Meinung

Mittelfeld	«Stadt im Wald»	«Alleen und Felder»	«Quartier im Park»	«Gärten im Quartier»
Lage der Bebauung	☺	☺	☺	☹
Bebauungsformen	☺	☹	☺	☹
Lage des Grünraums	☺	☺	☹	☹
Nutzung / Gestaltung Grünraum	☺	☺	☹	☹

Bitte wählen: ☺ = gefällt, ☹ = gefällt nicht, ☹ = keine Meinung

Bemerkungen zur Konzeptvariante 1 «Stadt am Wald»

Verflechtung mit dem Grünraum ist gut gelungen.
 Dichte Häuserdoppelreihe 3-5 geschossig entlang Engepromenade bis Vierfeldweg fortführen.
 Dahinter Blockrandbebauung mind. 3 geschossig und 6 stöckig prüfen. Besonnung (Abendsonne Innenhöfe) Blockrandbebauung noch zu beweisen.
 Riegelbau auf Mittelfeld suboptimal. Die Überbauungen auf dem Mittel- und auf dem Viererfeld sollen eine Einheit bilden.
 Hochhaus auf Mittelfeld kann geprüft werden.
 Grünraum/Park auf Mittelfeld ist von Länggasse her gut zugänglich.
 Quartierplatz über Autobahn gut.
 Sportplatz eher Richtung Autobahn verschieben.
 Nutzungsdurchmischung fehlt: Siehe allg. Bemerkungen zum „Siedlungscharakter“.

Erschliessung mit Tiefgaragen oder oberirdischen Parkplätzen bis zur Haustüre sind weder zukunftsweisend noch zeitgemäss.
 ÖV-Erschliessung klären. Quartierplatz, Neubrücke, Studerstrasse
 Optimale Fuss- und Velowegnetze stehen im Vordergrund.

Bemerkungen zur Konzeptvariante 2 «Alleen und Felder»

Hofrandbebauung überzeugt nicht: einseitig, keine Verflechtung mit Grünraum, harte Kante, schattige Innenhöfe. Lage Grünraum vielleicht einfacher durchzusetzen als bei Variante 1, weil klarer definiert. Lage Quartierplatz besser entlang Engehalde, wie Variante 1.

Bemerkungen zur Konzeptvariante 3 «Quartier im Park»

Grundsätzlich überzeugen bei Variante 3 und 4 die öffentliche Nutzung, Serviceangebote und ruhiges Kleingewerbe in den Erdgeschoss. Das Zentrum auf dem Mittelfeld wirkt unmotiviert ist aber in einem grösseren Quartierzusammenhang und städteplanerisch zu prüfen. Dies unter Einbezug der Quartierbevölkerung.

Bemerkungen zur Konzeptvariante 4 «Gärten im Quartier»

Siehe Variante 3

Allgemeine Bemerkungen

Das Grüne Bündnis freut sich, dass die Planung einer Wohnüberbauung im Mittel- und Viererfeld aufgegleist wird.

Es bietet sich nicht oft die Gelegenheit, ein (städtisches) Areal von der Grösse des Mittel- und Viererfeldes zu planen. Deshalb muss die Stadt die Chance nutzen und ein vorbildliches und innovatives Projekt umsetzen. Dazu gehören die Umsetzung der Vorgaben der **2000-Watt-Gesellschaft** sowie **ein hoher Anteil an gemeinnützigen Wohnbauträgern**, die nicht rendite-orientierte Mietpreise betreiben. Zu den ökologischen Kriterien, wie die der 2000-Watt-Gesellschaft, gehören eine **autoarme Planung (max. 0.5 PP/Wohnung)** und ein **nachhaltiges Energiekonzept**, aber auch einen **haushälterischer Umgang mit dem individuellen Wohnflächenbedarf**.

Die einmalige Grösse des Areals soll auch als Gelegenheit genutzt werden, eine **Überbauung mit Siedlungscharakter zu planen**. Es sind **Einkaufsmöglichkeiten, Kitas sowie weitere öffentliche Dienstleistungen in den Erdgeschoss vorzusehen**. **Gemeinschaftlich nutzbare Räume sind sowohl in den Innenräumen als auch im Aussenbereich zu planen**. Die geplante **Dichte soll durch innovative Ansätze/Konzepte/Planung umgesetzt werden**.

Durchmischung: Die Trennung von Quartierteilen in die Kategorien Miete / Genossenschaften / Eigentum - städtebauliche Artikulierung von Eigentümerkategorien ist nicht richtig. Es können und sollen alle überall wohnen dürfen. Es gibt keine Miet-, Genossenschafts- und Eigentumsquartiere. Mischung von Häusern, Zeilen, Höfen etc. und differenzierten einzelnen Überbauungen im Sinne einer ausgewogenen Quartierzusammensetzung.

Die im Protokoll unter „Haltung des Gemeinderats“ zitierte Aussage, dass die Parkraumbewirtschaftung Einfluss haben könnte auf die soziale Durchmischung oder die Nachfrage ist für uns nicht verständlich. **Nachhaltiges kinderfreundliches und ruhiges Wohnen ist bei allen Bevölkerungsschichten beliebt und soll deshalb auch allen zugänglich gemacht werden**. Eine Mehrheit der städtischen Bevölkerung lebt heute ohne eigenes Auto. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend mit steigenden Energie- und Flächenkosten verstärkt. Die Nachfrage an zentrumsnahen, zahlbaren Angeboten ist enorm und kostengünstiger, ressourcenschonender Wohnungsbau ohne Komforteinbussen möglich.

Vielen Dank, für die Möglichkeit Stellung zu nehmen.

Angaben zur Organisation und Ansprechperson

Organisation: Grünes Bündnis Bern

Vorname: Sandra **Name:** Julius

Strasse: Neubrückstrasse 17 **Ort:** 3012 Bern

Fragebogen bitte einsenden an: Stadtplanungsamt Bern, Zieglerstrasse 62, Postfach, 3001 Bern
(E-Mail: stadtplanungsamt@bern.ch)